

Internationalisierungsstrategie des DIW Berlin

1. Fassung: 31.8.10
2. Fassung 6.9.10 (nach Beratung im Satzungsausschuß des Kuratoriums am 2.9.10)
3. Fassung 20.9.10 (Aufnahme weiterer Gestaltungsvorschläge)

Diese Darlegung präzisiert und kondensiert die Internationalisierungsstrategie des DIW Berlin, die u.a. Gegenstand der Papiere an das Kuratorium

- Die Perspektiven zur Stärkung des DIW vom März 2000
- Den Bericht „DIW 2015“ vom November 2006
- Eckpunkte zur Zukunftspositionierung des DIW Berlin vom März 2010

waren. Der Wissenschaftliche Beirat des DIW Berlin hat die Internationalisierungsaktivitäten in seinen Evaluationen regelmäßig untersucht und steht hinter der globalen Strategie des Instituts, zuletzt in folgenden Stellungnahmen:

- Stellungnahme zu DIW DC vom Februar 2010 für das Kuratorium vom März 2010,
- Evaluationsbericht 2010 an das Kuratorium und die Leibniz-Gemeinschaft vom Juli 2010,
- Stellungnahme vom August 2010 zu dem vorliegenden Papier.

Die drei letztgenannten Papiere sind Anlagen zu diesem Memorandum.

Ausgangspunkte

Wirtschaftliche Fragen sind heute primär globale Fragen. Das DIW Berlin ist deshalb von seinen Arbeits- und Forschungsschwerpunkten global ausgerichtet, es muss sich folglich auch international positionieren und verflechten. Dies hat Konsequenzen für die

- Rekrutierung von wissenschaftlichem Personal,
- ihre Ausbildung und Qualifizierung,
- die akademische Vernetzung
- und den Standort der Aktivitäten.

Dementsprechend verlangt auch die Leibniz-Gemeinschaft von ihren Mitgliedsinstituten eine hohe wissenschaftliche Publikationsaktivität, eine Vernetzung von Forschern und Forschungseinrichtungen, eine eigene Doktorandenausbildung sowie eine Internationalisierung. Bei der Erfüllung dieser Anforderungen ist die Internationalisierung die entscheidende verbindende Komponente.

Eine Internationalisierungsstrategie kann sich verschiedener alternativer oder komplementärer Instrumente bedienen. Darunter kommen prinzipiell in Frage: (i) Die Anwerbung von internationalem Forschungspersonal, (ii) die Vernetzung über Gästeprogramme, Forschungsprofessuren, Research Affiliates und Fellowships im Institut, (iii) internationale

Forschungs- und Beratungsprojekte, (iv) gemeinsame Projekte und Veranstaltungen mit internationalen Wissenschaftlern und Institutionen, (v) die Teilnahme am internationalen wissenschaftlichen Diskurs, insbesondere an internationalen Fachkonferenzen und die Kommunikation mit der internationalen Öffentlichkeit, (vi) die Entsendung von wissenschaftlichem Personal zu Forschung, Projektabwicklung und Weiterbildung, (vii) die intensive auch örtliche Vernetzung mit Partnerorganisationen, die einen privilegierten Status haben können bis zum Abschluß formaler Zusammenarbeitserklärungen und Kooperationsabkommen und (viii) die Gründung eigener Niederlassungen oder Verbindungsbüros. Das DIW Berlin bedient sich dieser Elemente in unterschiedlicher Intensität, die in diesem Papier dargestellt und abgewogen werden. Es hat aber derzeit weder eigene Niederlassungen oder Verbindungsbüros, noch bestehen dafür irgendwelche Pläne.

Neben den zahlreichen themen- und individualbezogenen Vernetzungen der Wissenschaftler etwa über die Forschungsrahmenprogramme der EU ist es die Strategie des Instituts, sich in den Hauptstädten Berlin, Brüssel, Washington und Peking zu positionieren, um mit den Institutionen in diesen Orten besondere Wissenschaftscluster zu bilden. Mit den Berlin-Brandenburger Universitäten gibt es Kooperationsverträge und zahlreiche gemeinsame Berufungen. Andere enge Kooperationen mit Institutionen insbesondere mit Forschungsnetzwerken wie ENEPRI für Europa, dem IZA in Bonn für die weltweite Arbeitsökonomie, und den Universitäten Berlins und Brandenburgs für das Berliner Umfeld kommen hinzu. Auf diesem Wege finden sich Partner für Forschungspapiere, für Drittmittelprojekte und für die Entwicklung gemeinsamer Forschungsschwerpunkte. Vernetzung und Clusterbildung werden nicht nur für Erfolge in der Forschung als unabdingbar angesehen, sondern sie sind auch wesentlich für eine erfolgreiche Politikberatung.

Humankapitalgewinnung

Die Gewinnung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und ihre Weiterbildung ist eine zentrale Aufgabe, die zunehmend international wird. Ein immer größerer Teil der Wissenschaftler ist international ausgebildet und wird vom europäischen und amerikanischen Arbeitsmarkt unabhängig von der Nationalität angeworben. Der amerikanische Arbeitsmarkt für Ökonomen dominiert den europäischen oder den deutschen bei weitem. Die Rekrutierung von Doktoranden erfolgt ebenfalls global. Das DIW Berlin bemüht sich, hochrangige Berufungen mit den Berliner Universitäten auch aus dem Ausland durchzuführen.

Ein steigender Anteil an nicht-deutschen Wissenschaftlern und ein hoher Anteil unter den Doktoranden ist ein Ziel des DIW Berlin. Ausländische Gastwissenschaftler, Forschungsprofessoren und Research Affiliates tragen zur Globalisierung am Institut bei. Aber auch zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des DIW Berlin haben gleichzeitig Positionen im In- und Ausland, darunter auch Fakultätspositionen an ausländischen Universitäten.

Die Weiterbildung erfolgt entweder durch Seminare und Veranstaltungen am Institut, zu einem erheblichen Teil durch internationale Referenten, oder durch Teilnahme an nationalen und internationalen Fachtagungen, Summer Schools bzw. Forschungsaufenthalten im Ausland. Eine besondere Rolle für die Ausbildung spielt das Doktorandenprogramm des DIW Berlin, das sich im 5. Jahrgang befindet. Es zieht Doktoranden auch aus dem Ausland (u.a. Afrika, China, Osteuropa) nach Berlin, die hier akademisch und durch wirtschaftspolitisch orientierte Praktika ausgebildet werden. Wesentliches Alleinstellungsmerkmal der Doktorandenausbildung ist ein Forschungs- und Lehraufenthalt verbunden mit Internships bei namhaften internationalen

Organisationen bzw. amerikanischen Think Tanks in Washington DC, wo die Doktoranden von DIW DC betreut werden.

Internationale Verortung

Als anwendungsorientiertes Forschungsinstitut interessiert das DIW Berlin insbesondere die räumliche Vernetzung an Orten, die Relevanz für die wirtschaftspolitischen Beratungsaufgaben haben. Dabei kann es für die Fachabteilungen je nach ihren Arbeitsschwerpunkten sehr unterschiedliche Interessen geben. Für das globale Institut drängt sich jedoch neben Washington Brüssel und Peking auf. Allerdings wird weder in Brüssel noch in Peking eine intensive physische Präsenz angestrebt.

Mit den Universitäten und Forschungseinrichtungen Berlins und Brandenburgs gibt es verdichtete Forschungsbeziehungen und Kooperationsabkommen. Ansätze dafür gibt es in Brüssel und Washington, wo es zu ersten Vereinbarungen gekommen ist. Es ist geplant, diese Vertiefung der Beziehungen insbesondere im Großraum Washington und in Peking auszubauen. Sollten diese Kooperationsbeziehungen Finanzimplikationen für das DIW Berlin haben, so werden sie dem Kuratorium und dem Zuwendungsgeber zur Zustimmung vorgelegt. Ansonsten wird das Institut über die Entwicklungen berichten.

In Brüssel gibt es eine gute Kooperation mit dem CEPS, die weiter ausgebaut werden soll. Darüber hinaus pflegt das DIW Berlin Kontakte zu anderen Brüsseler Institutionen (bsw. BRUEGEL sowie dem Brüsseler Büro der Leibniz-Gesellschaft) und ist Mitglied einer Reihe von europäischen Netzwerken (EUROFRAME, ENEPRI, FEMISE, etc). Der Präsident des DIW Berlin und die Leiterin der Abteilung Energie, Verkehr, Umwelt sind zudem regelmäßig in Beraterkreisen der Präsidenten der EU-Kommission tätig. Die Abteilungen des DIW Berlin haben zahlreiche Projekte mit der EU - Kommission.

In Peking sollen lokale Anbindungen in dortigen Forschungseinrichtungen vereinbart werden, um Gastwissenschaftler zur Generierung von wirtschaftlich relevanten Forschungsdaten, zu Forschungsk Kooperationen oder zur Beobachtung des Wirtschaftsraums entsenden zu können. Es gibt ferner Anstrengungen, chinesische Doktoranden für das Graduiertenprogramm des DIW Berlin zu gewinnen. Der Präsident des DIW Berlin wurde im Dezember 2006 zum Honorarprofessor der Renmin University of China ernannt. Die außerordentlich dynamische Entwicklung der Forschungseinrichtungen lässt auf ein großes Potenzial für den Austausch an Wissenschaftlern und Doktoranden sowie für gemeinsame Forschungsprojekte schließen. Im Jahre 2009 wurde zudem ein Dialog mit der Deutschen Botschaft in Peking aufgenommen. Mit der Hertie-School of Governance sind gemeinsame Interessen in China (Rekrutierung von Studenten und Doktoranden) besprochen worden. Es ist nicht geplant, dort Standorte zu gründen.

Washington

Wegen der großen Anzahl seiner erstklassigen Universitäten, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und der Präsenz des Internationalen Währungsfonds und der Weltbank ist Washington ein idealer Standort für eine Vernetzung, da er für das DIW Berlin in optimaler Weise Forschungsinstitutionen mit politikberatenden Institutionen verbindet. Viele angewandte Forschungsthemen und wirtschaftspolitische Konzepte werden hier für die Welt vorgedacht. Denn hier befinden sich die bedeutendsten amerikanischen „Think Tanks“ (wie z.B. Brookings, Urban Institute, Institute for International Economics, International Food Policy Research Institute - IFPI, etc) und die Stadt ist Sitz wichtiger Förderorganisationen wie der National Science Foundation. Ziel des DIW Berlin ist es, funktionsfähige Kooperationen mit

Universitäten und Forschungseinrichtungen aufzubauen und dauerhaft mit Leben zu füllen, die zu Forschung und dem Austausch von Doktoranden und Wissenschaftlern in Washington und Berlin führen, und damit auch den Anspruch Berlins als zentralen Forschungsstandort zu stärken.

Eine intensive Teilnahme am Wissenschafts- und Politikbetrieb in Washington setzt die Präsenz vor Ort voraus. Dies ist die Aufgabe von DIW DC, was wiederum eine enge Kooperation mit dem DIW Berlin bedingt. DIW DC ist eine eigenständige, amerikanische gemeinnützige (non-profit) Organisation, keine Tochter oder Niederlassung des DIW Berlin, zu der klare Leistungsbeziehungen bestehen. Die Leistungsbeziehungen zwischen DIW Berlin und DIW DC sind in Verträgen abgebildet, die die vereinbarten Aktivitäten und Finanzimplikationen transparent darlegen. Das DIW DC berichtet an das DIW Berlin über seine Leistungserstellung und ihre Ergebnisse. Das DIW Berlin wird dem Kuratorium in schriftlicher Form über die Leistungsbeziehungen unterrichten.

Die Georgetown University und die George-Washington University sind in den wenigen Jahren der Präsenz bereits wichtige Kooperationspartner geworden. Mit allen wichtigen außeruniversitären Forschungseinrichtungen gibt es Arbeitsbeziehungen, insbesondere im Bereich der Doktorandenausbildung. Fruchtbare Zusammenarbeit im Forschungsbereich gibt es bsw. mit IFPRI und der Weltbank, gemeinsame Veranstaltungen u.a. mit Urban, AICGS, MPI und CSIS. Mit der George-Washington University wurde bereits eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Die Georgetown University wünscht ebenfalls eine solche Vereinbarung, um ihre großzügige Unterstützung des Doktorandenprogramms fortsetzen zu können. Mit den deutschen Firmen und Verbänden und der deutschen Botschaft in Washington gibt es intensive Kontakte.

DIW DC betreut den Washington-Aufenthalt des Doktorandenprogramms des DIW Berlin: Januar - März sind die Doktoranden vor Ort, im Herbst davor und danach werden die Aufenthalte, Veranstaltungen, Internships, Kursleiter und Referenten organisiert und das Programm abgewickelt.

Anfang Januar findet am Rande der gemeinsamen Tagung der amerikanischen ökonomischen Gesellschaften (ASSA Meetings) der größte Jobmarkt der Welt für frisch Promovierte statt. DIW DC sorgt für die Sichtbarkeit des DIW Berlin bei dieser Veranstaltung und unterstützt später die Rekrutierung, in dem Kandidateninterviews der zweiten Runde in den Räumen des DIW DC in Washington durchgeführt und unter Beteiligung seiner Mitarbeiter betreut und bewertet werden.

Mit der Unterstützung von DIW DC wird seit 2008 jährlich in und mit der Weltbank der „German Development Day“ durchgeführt, der die DIW-Forscher zu einem Arbeitsaufenthalt in DIW DC (Development Week) führen soll. Mit der National Academy of Sciences der USA und der Unterstützung des Bundesforschungsministeriums organisiert das DIW Berlin derzeit für Anfang November 2010 eine erste gemeinsame Innovationskonferenz, die im Wechsel in Washington und Berlin stattfinden soll.

Das DIW DC wird bereits vielfältig von DIW-Wissenschaftlern als Plattform für Forschungsaufenthalte und Weiterbildung genutzt. Dies soll künftig weiter ausgebaut werden.

Finanzierung

Programmatik und Budgetimplikationen der Internationalisierung sind grundsätzlich im Programmbudget erfasst. Ein substantieller Teil der Aktivitäten wird durch Drittmittel (Projekte, Stipendien, Austauschprogramme, etc) finanziert. Haushaltsmittel werden bei der internationalen

Rekrutierung von Humankapital in den Fachabteilungen und beim Doktorandenprogramm verwendet und sind entsprechend abgebildet.

Für die Leistungsbeziehungen mit DIW DC sind derzeit pro Jahr 200.000 Euro budgetiert, die bisher den Programmungebundenen Mitteln zugewiesen sind. Im demnächst dem Kuratorium vorzulegenden Programmbudget 2012 ist diese Beziehung bereits in einem eigenen Abschnitt ausgewiesen. Der Budgetansatz wurde dabei überrollt. Wie bisher gehört zu den Leistungsbeziehungen insbesondere die Betreuung der Doktoranden (Vermittlung von Unterkünften, Visa, Vorlesungen, Seminarserien, Praktika, und Betreuung) sowie die weitere Forschungsk Kooperation mit dem DIW Berlin (Beteiligung an DIW-Wochenberichten, DIW-Discussion-Paper und Publikationen, Unterstützung bei der Personalrekrutierung in den USA und bei dortigen Forschungsveranstaltungen sowie -aktivitäten sowie die Bereitstellung von Büroräumen für die Aufenthalte von Doktoranden und Gastwissenschaftlern aus dem DIW Berlin zur Forschung und Weiterbildung). Wie bereits dem Kuratorium zur März-Sitzung berichtet, liegen die zu erwartenden Mindestkosten einer Niederlassung bei mindestens der doppelten hier eingesetzten Summe.

Strategie

Die strategischen Komponenten der Internationalisierungsstrategie des DIW Berlin sind deshalb:

- Internationale Rekrutierung und Ausbildung des wissenschaftlichen Personals
- Vernetzung mit internationalen Forschern und internationalen Forschungseinrichtungen
- Fokussierung der Vernetzung in Brüssel und Peking
- Starke Präsenz in Washington durch Kooperation mit DIW DC. Durchführung eines Teiles des Doktorandenprogramms und von Weiterbildungsaktivitäten. Intensive Vernetzung mit Forschern und Forschungseinrichtungen.



SCHOOL OF PUBLIC AND ENVIRONMENTAL AFFAIRS

INDIANA UNIVERSITY
Institute for Development Strategies

February 23, 2010

Board of Trustees/Kuratorium

DIW DC: Stellungnahme des Wissenschaftlichen Beirats

1. Der Wissenschaftliche Beirat ist gebeten worden, sich zu DIW DC bewertend zu äussern. Wir kommen dem als Unterausschuss nach. Dabei können wir nur zu der fachlichen Seite aus wissenschaftlicher Sicht Stellung beziehen.
2. Der Wissenschaftliche Beirat war mit DIW DC über die Jahre in vielfacher Weise befasst. Die Einrichtung war wesentliche Voraussetzung für das internationale Ausbildungskonzept des Doktorandenprogramms des DIW Berlin, das von der Leibniz-Gesellschaft initial für drei Jahre gefördert wurde. Die Gründungskonzeption für DIW DC hatte im Herbst 2006 im Kuratorium vorgelegen. Der seinerzeitige Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats, Dan Hamermesh, war Januar 2007 Gründungsmitglied von DIW DC; derzeit gehört das derzeitige Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des DIW Berlin, Guillermina Jasso, dem Board of Directors des DIW DC an. Der Präsident des DIW Berlin hat dem Beirat regelmässig bei unseren Besuchen über den Fortgang in Washington berichtet. Unsere regelmässigen Gespräche mit den Doktoranden bezogen sich auch auf den Amerika-Aufenthalt. Wir erhielten schliesslich für die Abfassung dieser Stellungnahme Einblick in die Jahresberichte von DIW DC, dabei insbesondere in die Berichterstattung zu den Kooperationsverträgen für 2007 - 2009 (Doctoral Program; Networking and Research).
3. Die Kooperation mit DIW DC dient dem Satzungszweck von DIW Berlin in § 2, der Durchführung von Forschungsvorhaben der Grundlagenforschung und der anwendungsbezogenen Forschung, insbesondere der internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit und dem Austausch von Mitarbeitern mit Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen für gemeinnützige wissenschaftliche Zwecke. DIW Berlin und DIW DC sind gemeinnützige Forschungseinrichtungen mit gleichartigen Zielen. Die Gründung von DIW DC als amerikanische Einrichtung erleichtert deren Akzeptanz in Washington erheblich, ermöglicht den Zugang zu amerikanischen Forschungsgeldern und erleichtert ihn zu anderen Finanzquellen. Die Förderung der Einrichtung von DIW DC ist eine langfristige Investition, die wir immer noch für wegweisend, innovativ und für eine Forschungseinrichtung mit dem globalen Anspruch des DIW Berlin für unverzichtbar halten. Auch die Max Planck - Gesellschaft und die Fraunhofer - Gesellschaft unterhalten ähnliche Operationen in den USA.

4. Washington ist mit seinen exzellenten Universitäten, den zahllosen außeruniversitären Forschungseinrichtungen (u.a. Brookings, Urban, Petersen, IFPRI, etc) und bedeutenden internationalen Organisationen (IMF, Weltbank) ein idealer Standort für die Kooperations- und Vernetzungsabsichten einer politikorientierten Forschungseinrichtung wie das DIW Berlin mit weltweiter Ausstrahlung. Ausweislich der Jahresberichte und der sechs Kooperationsberichte an das DIW Berlin hat das DIW DC außergewöhnliches geleistet. Zwar braucht es Jahre, um sich an einem solchen kompetitiven Standort einzurichten und zu etablieren. DIW DC hat allerdings mit kleinstem Stab eigenständig erfolgreich geforscht, mit diversen Institutionen kooperiert und DIW Berlin beim Doktorandenprogramm und bei der Etablierung in den USA erheblich geholfen. Sichtbarer Ausdruck dafür sind die vertieften Kooperationen mit der George-Washington-Universität, der Georgetown-Universität und der Weltbank. DIW Berlin und der Stadt Berlin sichert dies eine wichtige internationale Vernetzung und eine Verbesserung ihrer Attraktion. DIW DC erfüllt auch die Anforderungen der Leibniz-Gemeinschaft an wissenschaftlichem Output und hilft DIW Berlin, seine zu erfüllen.
5. DIW DC hat eigenständig und mit anderen Organisationen wissenschaftliche Veranstaltungen organisiert und für das DIW Berlin geworben. Darunter fallen bsw. der jährliche German Development Day mit der Weltbank, der zahlreiche Entwicklungs- und Konfliktökonominnen des DIW Berlin nach Washington bringt, die Teilnahme und Besetzung eines Ausstellungsstandes am amerikanischen Jahresmeeting der Ökonomen (ASSA) und die Personalrekrutierungsworkshops für das DIW Berlin am DIW DC in Washington. Mitarbeiter fast aller Abteilungen haben kürzere und längere Forschungsaufenthalte am DIW DC verbracht. Wir regen an, dies künftig durch ein organisiertes Programm für die Wissenschaftler des DIW Berlin noch stärker zu fördern. Dies könnte Teil eines umfassenden Weiterbildungs- und Kooperationsprogramms für Wissenschaftler des DIW sein und hätte ein großes Potenzial.
6. Nach unserem Eindruck ist DIW DC und die Option der Ausbildung auch in Washington ein wichtiges profilbildendes Element und ein klares Alleinstellungsmerkmal für das Doktorandenprogramm des DIW Berlin. Es setzt am Mangel an guten politikorientierten Forschern an, deren Ausbildung in zwei Hauptstädten der Welt einen globalen und wachsenden Bedarf an Nachwuchs nicht nur am DIW Berlin befriedigt. Die durch langjährige Bemühungen von DIW DC aufgebauten Kooperationen mit der Georgetown Universität und der George Washington Universität sichern eine preiswerte Betreuung des Programms, insbesondere bei der Bereitstellung der Visas für die Doktoranden. Die Organisation der Internships ist außergewöhnlich, dies könnte ohne eine lokal so effektiv unterstützende Organisation wie das DIW DC nicht erbracht werden. Die Liste der mehrjährig eingebundenen Institutionen ist beeindruckend.

7. Wir sind der Auffassung, dass DIW DC zu einem längerfristigen Programm weiterentwickelt werden muss.

David Audretsch
Dieter Nautz
Friedrich Schneider



SCHOOL OF PUBLIC AND ENVIRONMENTAL AFFAIRS

INDIANA UNIVERSITY
Institute for Development Strategies

2010 Report of the Scientific Advisory Board to the DIW Berlin and the Leibniz Society

The Scientific Board of the DIW Berlin met on June 9-10, 2010. The purpose of the meeting was to obtain information about the overall situation of the DIW Berlin and to provide specific feedback to the research departments "macroanalysis and forecasting", "information society and competition," and "public economics".

1. The DIW Berlin has continued to develop strongly in a positive manner. Despite an increased presence in advisory activities and in the media, the DIW Berlin has increased the participation of researchers at professional conferences, has been able to attract excellent researchers to join the Institute, and has increased significantly the number of publications in international renown scholarly journals. The doctoral program has developed in a very positive manner based in particular on its international focus in the context of Washington, D.C. The priority established by the Excellence Initiative has been met by an increased quality in research, and is reflected by lectures, seminars, advisory activities, and cooperative projects with external partners, that have generally stimulated the internal scientific climate at the DIW Berlin. In 2009 the ambitious goal set by the Leibniz Society of one publication per researcher was attained. This completes all the requirements set by the Leibniz society during its last evaluation and is a good sign for a successful re-evaluation in 2012.

The President and Vice-President have pushed for high objectives, but they have also actively contributed to the positive development of DIW research through their own research activities, which have had a significant impact on the overall research output of the DIW. In accordance with the statutes of the Institute, the President has been also very active in providing a strong media presence and in giving requested advice for public policy. The DIW Berlin globalization strategy has generated successful initiatives not just in the Washington, D.C. program, but also in Brussels and Peking. The close cooperation with the IZA in Bonn and the DIW DC has generated a number of key opportunities and advantages for the DIW Berlin.

The proposed budget ("Programmbudget") for 2012 that builds upon the successful direction that was established in the last years meets our approval and receives our endorsement.

2. The report of the Rechnungshof that was made public resulted in a public discussion of the Institution, was damaging and negative and has also had a negative impact internally on motivation and research performance. Because the report of the Rechnungshof was largely concerned with administrative issues and mostly not directly with research activities, it is not our task to comment on it. However, we are concerned that the scientific independence of the Institute and the necessity and priority for the DIW Berlin to be closely linked to other scientists and research institutions nationally and internationally may be compromised.

The Scientific Advisory Board is also concerned that the necessary replacement of leaving members of the Board by the Kuratorium has not yet been made. The Scientific Advisory Board is concerned that its independence to render judgements about the scientific quality of the DIW's research activities and its leading role in governing scientific quality control may be compromised. Thus, it should be a top priority of the Kuratorium to ensure that the appropriate appointments are made to the Scientific Advisory Board.

3. The Scientific Advisory Board engaged in a thorough analysis of the research departments "Macroanalysis and Forecasting", "Information Society and Competition," and "Public Economics". All three research units have achieved a positive performance in terms of research output. There is no alternative to the independent research orientation of the research unit "Macroanalysis and Forecasting". Both research and advisory/ media activities are equally important and play a key role in contributing to the success of the DIW Berlin, as in the case in all of the other departments of the DIW Berlin. In this sense, there is nothing particularly unique that distinguishes the challenges and activities of the "Macroanalysis and Forecasting" research unit from its counterparts at the DIW Berlin. There is no need for this unit to have a greater orientation towards contemporary policy issues than for the other departments.

The research unit "Public Economics" has a clear focus on finance and social policy, which is valuable for addressing the issues that will arise in financial policy in the coming years. The current leader of the department has announced that he will resign in order to return on a full position to the Free University of Berlin. Recruiting a successor for department head should have a high priority.

The position for head of the research unit "Information Society and Competition" remains open. The Scientific Board of the DIW recommends that a new head be appointed who will build upon the Department's academic success and accomplishments.

The Scientific Advisory Board also considered the proposed cooperation between the research unit "International Economics" and the Humboldt University. We support the proposal for a series of appointments as a joint Professor as a highly effective model to continue to increase the research quality of the Institute.

Evaluation of the Department "Macroanalysis and Forecasting"

The department "Macroanalysis and Forecasting" is involved in three different research activities. Within the first research area "Forecasting and Business Cycle Analysis" the group has developed a composite indicator for real economic activity and provides short and medium term business cycle forecasts. Based on macroeconomic models the impact of economic policies is investigated within the second research area. The third research area focuses on the impact on financial market integration.

The research activity has resulted in scholarly journal articles that are both of a high number as well as a high quality and impact. Therefore, the goal of one SSCI journal article per FTE/year is already exceeded. During the SAB meeting a member of the group presented a recent paper on forecasting the fragility of the banking and insurance sector. The members of the SAB were impressed by the high methodological standards and the sound economic basis of her work.

While research activities within the research area "Forecasting and Business Cycle Analysis" are excellent with respect to quality and quantity of the publications, the research output based on CGE and DSGE models have been underrepresented so far. The SAB encourages the head of the department to develop a successful strategy to re-enter the council of forecasting experts (Gemeinschaftsdiagnose). In addition it would be highly valuable for the department to provide more leadership in interacting with policy makers, the public and the media in offering analysis and insights into contemporary macroeconomic issues.

Evaluation of the Department "Information Society and Competition"

This is one of the smaller departments of the DIW Berlin with a reported FTE of fewer than 4 academics and a very modest number of papers in ISI journals in the last two years. The area has a strong interaction between academic work and policy analysis, and, therefore, has an important potential for research output and policy-oriented consulting activities by DIW Berlin. Most obviously, competition analysis is actively used in competition policy organisations, and the post of Chief Economist in several such organisations is held by an academic economist of some note, so that the demand is there.

Within this subfield of economics, two trends are apparent in recent years. One is the increased use of microeconomic techniques, particularly with an element of structural analysis. The other is the realisation that behavioural economics has a role to play, particularly in the development of consumer-focussed remedies in poorly performing markets. It appears from the personnel competencies within this group at the DIW Berlin that the first of these is not an area where this group has a natural advantage. However, it is pleasing to note that the second area, in the form of an initiative on "Consumer and Innovation", is one where work is being developed. Furthermore, there is evidence of work on the health sector which we would commend to the DIW Berlin, particularly given the competition developments in the health field in several European countries. There are also possibilities to develop a competence in experimental economics. We would also recommend greater collaboration with the Energy, Transport and Environment group, where there are complementary strengths and also issues about competition and informational questions, particularly on the energy side. We are pleased to note collaborations with organisations such as the University of Toulouse, which has a substantial reputation in the area.

Nevertheless, given that this is a small group, and given that the previous department head was an important figurehead, with an active policy agenda, and was a regular publisher, his loss is a substantial blow to the group. At this stage, there are two possible strategies the DIW Berlin might adopt. The first is to recruit actively for a new head of this research group, with

leadership and profile as well as academic qualities, so that the group is complete again. The second is to make the decision to close the department formally and to move the relevant existing personnel into alternative groups or departments, either transferring to the Innovation, Manufacture, Service department (so enhancing its theoretical impact) or to an alternative, dependent on interests and abilities. We feel that strengthening the department by appointing a dynamic leader would have the most positive impact on the DIW Berlin.

Evaluation of the Research Department “Public Economics”

The department Public Economics has generated a level of output that is impressive in terms of both quantity and quality. Recent publications include articles in the prominent and high-impact scholarly journals, “The Journal of Labour Economics”, “Applied Economics”, and “The Journal of Population Economics”; journals with a high scientific standard. These publications are indicative of a department which is highly productive and has a high impact on the academic community.

This department engages in scientific research, consulting and projects in the areas of: Personal and corporate taxation, with a particular focus on fiscal federalism, demographic issues, labour market policy, and education policy. The research typical involves applying state-of-the-art econometric techniques. In general, this is a research unit which is well established with respect to doing applied research projects, scientific publications and consulting.

What has to be solved for this unit is to find a successor of the current department head, who intends to leave the Institute in fall 2010. Our recommendation would be that a successor should be chosen as soon as possible so that the high scientific standard of this unit can be kept. We would also recommend that it would be beneficial to appoint a departmental head who is comfortable and proficient with interacting with the media, the public and the public policy community concerning contemporary public policy issues in public finance. This would suggest someone who is an expert on macroeconomic issues as well as on microeconomic issues.

>X-Brightmail-Tracker: AAAAAA==
>X-BrightmailFiltered: true
>X-IronPort-AV: E=Sophos;i="4.56,292,1280700000";
> d="scan'208";a="105615034"
>From: "Audretsch, David B" <daudrets@indiana.edu>
>To: "Klaus F. Zimmermann" <zimmermann@iza.org>
>Subject: AW: Internaitonalization Strategy
>Thread-Topic: Internaitonalization Strategy
>Thread-Index: AQHLSDXVDIJjHgGPGU+1NwqHhPE7cA==
>Date: Mon, 30 Aug 2010 11:22:58 +0000
>Accept-Language: de-DE, en-US
>X-MS-Has-Attach:
>X-MS-TNEF-Correlator:
>X-MIME-Autoconverted: from quoted-printable to 8bit by
>mail-out.iza.org id o7UBN2JS024588
>X-blackberry: iza

>
>Dear Klaus:

>
>I have read your memo "Internationalisierungsstrategie des DIW
>Berlin". This summarizes well what you have discussed with us
>and we have agreed to. This is in line with our support for the
>collaboration with DIW DC, which we outlined in a memo for the
>Board of Trustees meeting in March 2010, and in line with the annual
>evaluation report of July 2010 for the Board of Trustees.
>Hence, I endorse the memo to be presented to the Board of Trustees
>with our full support.

>
>Sincerely,

>
>David

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann

Director/IZA and President/DIW Berlin
Professor of Economics, University of Bonn
Honorary Professor of Economics, Free University of Berlin
Honorary Professor, Renmin University of China, Beijing
Research Fellow, CEPR, London
Editor-in-Chief, Journal of Population Economics

IZA - Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit GmbH
IZA - Institute for the Study of Labor
P.O. Box 7240, 53072 Bonn, Germany
Schaumburg-Lippe-Str. 5-9, 53113 Bonn, Germany
Phone: +49 (228) 3894-200; Fax: +49 (228) 3894-210
E-Mail: zimmermann@iza.org
Info: http://www.iza.org/home/klaus_f_zimmermann.html
Web: <http://www.iza.org>
Registered Office Bonn, District Court of Bonn, HRB 7745
Represented by: Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann (Director)
